

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 16. Dezember 2020

Immobilien Stadt Zürich, Sekundarschulanlage Tüffenwies, Quartier Grünau, Neubau, Projektierungskredit

1. Zweck der Vorlage

Im Quartier Grünau soll für den Schulkreis Letzi ein neues Sekundarschulhaus gebaut werden. Geplant ist eine 24-Klassen-Schulanlage mit einer Dreifachsporthalle und Aussenräumen, die auch dem Quartier und dem Vereinssport zur Verfügung stehen sollen.

Zur Durchführung eines Projektwettbewerbs und zur Ausarbeitung eines Bauprojekts ist ein Projektierungskredit von 8,1 Millionen Franken erforderlich, wovon der Vorsteher des Hochbaudepartements zur Vorbereitung des Projektwettbewerbs bereits eine Projektierungskredittranche von Fr. 300 000.– bewilligt hat. Die Erstellungskosten werden auf rund 81 Millionen Franken (Kostengenauigkeit ± 30 Prozent, ohne Reserven, einschliesslich Mehrwertsteuer) geschätzt. Einschliesslich Reserven ist mit einem Objektkredit von etwa 93 Millionen Franken zu rechnen.

2. Ausgangslage

Im Schulkreis Letzi braucht es mehr Schulraum für Sekundarschülerinnen und -schüler. Heute werden in den Sekundarschulen Buchlern, Letzi und Kappeli je 14 Klassen geführt, wobei das Schulhaus Kappeli künftig ausschliesslich Primarschulklassen aufnehmen wird – dies aufgrund des Wachstums der Schulkinderzahlen und der begrenzten Einzugsgebiete von Primarschulen. Die Sekundarstufe wird temporär im zugemieteten Bürogebäude Mürtschenpark untergebracht (GR Nr. 2019/238). Bis 2025/26 ist ein Bedarf von 60 Sekundarklassen ausgewiesen, bis 2040 ein Bedarf von 72 Klassen prognostiziert.

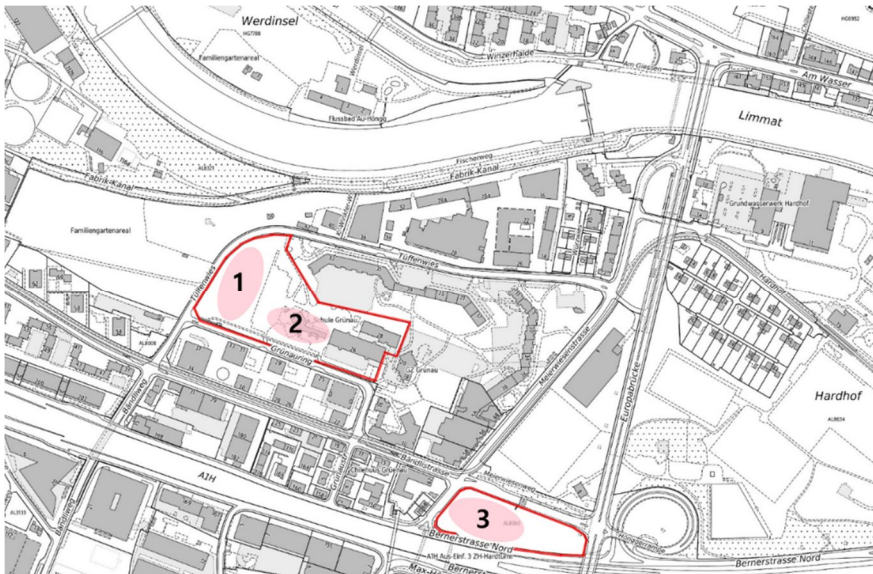
Immobilien Stadt Zürich (IMMO) hat in den letzten Jahren intensiv nach Möglichkeiten gesucht, im Raum Altstetten zusätzliche Flächen für die Schule zu gewinnen. Prioritär wurde das Potenzial auf bestehenden Schularealen analysiert:

- Schulanlage Kappeli (Erweiterung nicht im geforderten Umfang möglich)
- Schulanlage Buchlern (Erweiterung um 7 Klassen geplant)
- Schulanlage Im Herrlig (Kapazitätsreserven für 12 bis 18 Sekundarklassen)
- Schulanlage Letzi (Erweiterung auf der Parzelle Wydäckerring)
- Schulanlage Grünau/Tüffenwies (Neubau)

Parallel wurden auf der Suche nach geeigneten Parzellen diverse Verhandlungen geführt, jedoch ohne Erfolg. Der Entscheid fiel schliesslich, weil sich im Raum Altstetten keine anderen Möglichkeiten eröffneten, zugunsten eines Neubaus auf der bestehenden Primarschulanlage Grünau – dies vor dem Hintergrund, dass

- die Einzugsgebiete für Primarschulen durch die Schulwegstrecke begrenzt sind und deshalb die flexibleren, beweglicheren Sekundarschulklassen südlich des Gleisfelds (bzw. Einzugsgebiet der Schule Kappeli) zugunsten der Primarschule verlagert werden sollen,
- zur Schulanlage Grünau ein grosszügiges Grundstück gehört und
- im Quartier Grünau die Wohnsiedlungen entweder neu erstellt oder inventarisiert sind und somit für die Primarschulstufe stagnierende Schulkinderzahlen zu erwarten sind.

Geplant war ein 24-Klassen-Sekundarschulhaus mit Dreifachsporthalle auf dem Rasenspielfeld der Primarschulanlage Grünau (Standort 1).



Über die Pläne für eine neue Schulanlage (und einen Ersatzneubau für das Alterszentrum Grünau) wurde der Quartierverein von der IMMO und weiteren städtischen Dienstabteilungen im Juli 2018 erstmals orientiert. Bei der Vorstellung der Standortvariante im Rahmen einer Quartierinformation vom Oktober 2019 brachten Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Grünau zum Ausdruck, dass ihnen das Rasenspielfeld als Quartierwiese (Standort 1) sehr wichtig ist und nach alternativen Varianten und Standorten gesucht werden soll. Insbesondere wurde die Parzelle AL8060 zwischen Bändlistrasse und Bernerstrasse Nord vorgeschlagen (Standort 3).

In der Folge liess die IMMO Grösse und Standort der geplanten Schulanlage nochmals prüfen. Ende Juni 2020 wurden dem Quartier Grünau an einer öffentlichen Infoveranstaltung zwei Alternativen vorgestellt:

- Standort 2: 18-Klassen-Anlage mit Doppelsporthalle auf dem Grundstück der Primarschulanlage Grünau (mit Abbruch des Kindergartengebäudes)
- Standort 3: 24-Klassen-Anlage mit Dreifachsporthalle auf der Parzelle AL8060

Die Prüfung alternativer Varianten wurde mit Wohlwollen aufgenommen, wobei der Standort 3 auf der Parzelle AL8060 bevorzugt wurde.



3. Standort

3.1 Vorzüge und Herausforderungen

Das rund 9600 m² grosse Grundstück ist am Autobahnzubringer gelegen und von den (Hochhaus-)Wohngebieten durch die Meierwiesenstrasse und die Bändlistrasse getrennt. Die im Verwaltungsvermögen von Grün Stadt Zürich (GSZ) bewirtschaftete Parzelle ist der Zone E1 (Erholungszone für offene Sport- und Freizeitanlagen) und der Grundwasserschutzzone (S3) zugeteilt und grenzt direkt an ein Hochhausgebiet.

Wie bei der Variante auf dem Rasenspielfeld der Primarschulanlage muss voraussichtlich das gesamte Raumprogramm, bedingt durch die Grundwasserschutzzone, oberirdisch Platz finden. Als bauliche Herausforderungen werden die unterirdisch verlaufende Infrastruktur (Abwasserkanal, Gas- und Wasserleitung, Steuerungskabel) und die Störfallvorsorge entlang der A1 eingeschätzt. Diese Rahmenbedingungen sind mit Mehrkosten von rund 14 Millionen Franken verbunden.

Für den Standort sprechen, abgesehen von der Präferenz durch das Quartier, der Erhalt des beliebten Rasenspielfelds auf der Schulanlage Grünau, die Nähe zu den Rasenspielfeldern der Sportanlage Hardhof sowie die gute verkehrstechnische Erschliessung. Ausserdem lässt sich das Grundstück mit einem 24-Klassen-Schulhaus und einer Dreifachsporthalle ausnutzen, was andere Standorte im Schulkreis Letzi entlasten kann (z. B. Rückbau von «Züri Modular»-Pavillons, Aufschub der Erweiterung der Schulanlage Buchlern).

3.2 Umzonung

Der Bau eines Schulhauses setzt eine Umzonung innerhalb des Verwaltungsvermögens von der Zone E1 in die Zone für öffentliche Bauten voraus. Das östliche Parzellendrittel ist aufgrund der Grundwasserschutzzone nicht bebaubar. Aufgrund dieser räumlichen Beschränkung auf den westlichen Parzellenteil ist ein Schulhausbau erforderlich, der voraussichtlich mehr Geschosse als üblich umfassen wird. Die Umzonung umfasst deshalb auch eine Anpassung des Ergänzungsplans Hochhaus bzw. die Integration der Parzelle ins angrenzende Hochhausgebiet. Die Zonenplanänderung wird parallel zum Wettbewerbsverfahren in die Wege geleitet.

3.3 Stadtinterne Übertragung

Der westliche Teil des Grundstücks soll vom Verwaltungsvermögen von GSZ ins Verwaltungsvermögen der IMMO übertragen und im Gegenzug durch den Übertrag eines Teils des Grundstücks AL7724, das sich heute im Verwaltungsvermögen der IMMO befindet, an GSZ kompensiert werden (nicht ausgabenrelevant). Der konkrete Zuschnitt und die Lage der Tauschflächen werden im Rahmen des Umzonungsverfahrens zwischen IMMO und GSZ festgelegt. Der östliche Teil wird voraussichtlich dem Verwaltungsvermögen der Wasserversorgung Zürich (WVZ) zugeteilt.

4. Betriebskonzept und Raumprogramm der Schulanlage

4.1 Schule und Betreuung

Im neuen Sekundarschulhaus Tüffenwies werden 24 Klassen mit rund 530 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 12 und 16 Jahren unterrichtet und betreut. Die Schule Tüffenwies wird – wie alle neuen städtischen Volksschulen – als Tagesschule geplant.

Verpflegt werden die Sekundarschülerinnen und -schüler in der Mensa bzw. in den Verpflegungsräumen (in Schichten). Nach dem Essen halten sich die Schülerinnen und Schüler in Aufenthalts- und anderen Räumen der Schulanlage sowie im Aussenraum auf.

Eine sinnvolle und durchlässige Gestaltung von Lern- und Betreuungsräumen soll die Mehrfachnutzung von Räumen ermöglichen. Der Mehrzwecksaal, der sich in der Nähe der Mensa

befindet und zusammen mit dieser rund 550 Personen Platz bieten soll, dient Theaterprojekten, Veranstaltungen und Anlässen des Schulteams und der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ), Elternabenden, Projektwochen usw.

Die Klassenzimmer der Sekundarschule sollen in Gruppen (Cluster) angeordnet werden: Vier Klassenzimmer bilden zusammen mit vier Gruppenräumen einen Cluster.

Eingeplant sind im Weiteren vier MKZ-Räume.

	Anzahl Räume	m ² /Raum	Total m ²
Schule und Betreuung			
Klassenzimmer	24	72	1728
Gruppenräume	24	18	432
Handarbeit-, Werkstatt- und Naturkunderäume mit Materialräumen	14	18–108	756
Schulküche inkl. Vorrats- und Putzraum	5	36/72	288
Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ, inkl. Musizierraum)	4	18/36/72	162
Aufenthalts- und Verpflegungsräume			582
Mehrzwecksaal inkl. 2 Stuhllager	3	18/90	126
Regenerierküche inkl. Büro Küche	2	12/60	72
Küche Anlieferung / Lager / Kühlung / Entsorgung	5	12/18	66
Bibliothek/Mediathek	1	144	144
Schulpersonalbereich			
Teamzimmer inkl. Teeküche, Aufenthalt, Sammlung	3	54/90	234
Büros Schulleitungen, Schulsekretariat, Schulsozialarbeit, Leitung Betreuung	5	18	90
Besprechungsraum	2	12/24	36
Garderoben Küchenpersonal	2	9	18
Archiv-, Material- und Lagerräume	1	252	252
Bereich Hausdienst und Gebäudetechnik			
Hausdienststräume (Büro, Werkstatt, Wäsche)	3	18/20	56
Lager Mobiliar	1	36	36
Putz- und Lagerräume (inkl. Sport)	14	5–36	151
Garderobe SpetterInnen	1	18	18
Aussengeräte- und Containerräume	2	18/36	54
Gebäudetechnikräume (inkl. Sport)			258
Toiletten (Anzahl gemäss Vorschriften, inkl. Sport)	61	2,5/3/6	180

4.2 Dreifachsporthalle

Für 24 Klassen werden rein rechnerisch 2,4 Sporthallen benötigt. Um nicht nur die Bedürfnisse der Schule, sondern auch jene des Vereinssports aufzunehmen, soll eine Dreifachsporthalle (28 m × 49 m × 9 m) realisiert werden. Sie bietet insbesondere Grossfeldsportarten den nötigen Rahmen für wettbewerbskonforme Turniere und existenzsichernde Vereinsaktivitäten. Für die ausserschulischen Anspruchsgruppen werden im Sportbereich noch ein Krafttrainingsraum, ein Gymnastikraum und eine Zuschauerinfrastruktur für 500 Personen integriert, welche die Erstellung von voraussichtlich rund 38 Parkplätzen sowie einem Carparkplatz erforderlich macht.

Die Sporthalle steht werktags von 7 bis 18 Uhr der Schule zur Verfügung. Über Mittag und an Randstunden können die Halleneinheiten von Schülerinnen und Schülern aus der Betreuung genutzt werden. Zudem finden Kurse im Rahmen von freiwilligem Schulsport statt. An den Abenden von 18 bis 22.30 Uhr (Sportbetrieb in der Halle bis 22 Uhr) und an Wochenenden werden v. a. städtische Sportvereine die Dreifachsporthalle belegen, weshalb diese als eigenständige Einheit und losgelöst von der Schulinfrastruktur funktionieren soll.

Dreifachsporthalle	Anzahl Räume	m²/Raum	Total m²
Sporthalle	1	1372	1372
Galerie ZuschauerInnen, Tribüne, Kiosk	1	218	218
Krafttrainingsraum, Gymnastikraum	2	150	300
Regie- und Mehrzweckraum	1	72	72
Geräteräume (innen und aussen)	4	24/90	294
Garderoben / Duschen	5	60	300
Lehrpersonengarderobe	4	16	64
Personalraum und -garderobe	2	10/16	26
Betriebsleitungsbüro	1	18	18
Eingangsbereich/Foyer	1	100	100

4.3 Aussenanlagen

Die Aussenanlage wird verschiedene und altersadäquate Zonen umfassen, mit ausreichend Beschattung und auch gedeckten Pausenflächen.

Auf den Bau eines Rasenspielfelds wird aufgrund der limitierten Fläche verzichtet. Ein Rasenspielfeld soll auf der direkt gegenüberliegenden Sportanlage Hardhof mitbenutzt werden. Die zwei Allwetterplätze stehen für Sportlektionen, aber auch vor und nach der Schule und in den grossen Pausen zur Verfügung, ausserhalb der Schulzeiten auch der Quartierbevölkerung.

Aussenbereich	m²
Pausenbereich	1728
Gedeckter Pausenplatz	216
Allwetterplatz (2)	2080
Geräte-/Sprunganlage	46
Schnelllaufanlage	688
Parkplätze *	Anzahl
Auto	38
Car	1
Motorrad	4
Velo-Abstellplätze	85

* Angaben gemäss Parkplatzberechnung der MBS, wird im Rahmen eines Mobilitätskonzepts verifiziert

5. Gegenstand der Projektierung

5.1 Rahmenbedingungen

Die Überbaubarkeit der Parzelle AL8060 unterliegt aufgrund des Verlaufs von Werkleitungen und der direkten Lage an der Autobahn besonderen Herausforderungen. Eine Machbarkeitsstudie des Amts für Hochbauten (AHB) weist jedoch nach, dass das vorgesehene Raumprogramm trotz der Einschränkungen auf dem Grundstück in einem Gebäudevolumen mit einer Höhe von bis zu 40 m realisierbar ist. Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

- Abwasserkanäle von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ): Die Parzelle wird diagonal durch Mischabwasser-Kanalisationsleitungen durchquert, die aber mit entsprechenden Schutzmassnahmen überbaubar sind.
- Gas-Leitung von Energie 360° AG: Die entlang der Autobahn verlaufende Transport-Mitteldruckleitung soll unabhängig vom Schulneubau nördlich der Bändlistrasse verlegt werden. Eine weitere Gasleitung ist aufgrund ihrer peripheren Lage am Westrand der Parzelle voraussichtlich irrelevant für das Bauvorhaben. Es ist darauf zu achten, dass der Unterhalt aller Leitungen jederzeit gewährleistet ist und dass weder Anlagen noch Bäume über den Leitungen geplant werden.

- Grundwasserschutzzone und Leitungen der WVZ: Aufgrund der Nähe zu den angrenzenden Trinkwasserfassungen der WVZ ist das Grundstück der Grundwasserschutzzone S3 zugeordnet (das östliche Drittel künftig der S2). Parallel zur A1 verläuft eine Hauptleitung der WVZ, am westlichen Rand des Grundstücks eine Quellwasser- und eine Netzwasserleitung. Der Leitungszugang muss, auch im Falle einer Überbauung, jederzeit gewährleistet sein. Unter Umständen sind auf Kosten des Schulbauprojekts Leitungen umzulegen.
- Luftqualität: Untersuchungen der Schadstoffbelastung am Standort haben ergeben, dass eine Schulnutzung mit einer mechanischen Lüftung und Luftfiltern für erhöhte Belastung möglich ist.
- Verkehrslärm: Mit entsprechender Schalldämmung der Gebäudehülle und mechanischer Lüftung können die Grenzwerte in den Innenräumen erreicht werden.
- Störfallvorsorge: Die Parzelle liegt im Konsultationsbereich für Störfallrisiken. Gemäss fachlicher Einschätzung ist für eine Schulnutzung an diesem Standort das Brandszenario massgeblich. So muss die Fassade in Richtung A1 einen entsprechenden Brandwiderstand aufweisen. Personenintensive Nutzungen wie die Zuschauertribüne der Dreifachsporthalle müssen in einem geschützten Bereich und abgewandt von der Risikoquelle platziert werden. Weiter muss die Aussenluftfassung über Dach bzw. auf der A1 abgewandten Seite erfolgen und es müssen geschützte Fluchtmöglichkeiten aus der Schule hinaus in Richtung Norden (Bändlistrasse) eingeplant werden. Eine abschliessende Beurteilung der zu treffenden Schutzmassnahmen ist im Zuge der Projektierung – unter Koordination der Störfallfachstelle des AWEL, Kanton Zürich – durch das ASTRA (Vollzugsbehörde für Nationalstrassen) zu treffen.

5.2. Anforderungen an den Bau und die Umgebung

Der Neubau der Schulanlage soll

- den aktuellen pädagogischen Anforderungen entsprechen und möglichst flexibel auf veränderte Bedürfnisse reagieren können,
- als öffentliches Gebäude mit guter Anbindung ans Quartier in Erscheinung treten und eine Umgebungsgestaltung mit hoher Qualität aufweisen,
- als energetisch und ökologisch vorbildlicher Neubau realisiert werden, der den städtischen Zielen der 7-Meilenschritte entspricht, und
- mit einer lebenszyklusorientierten Planung tiefe Erstellungs- und auch Betriebskosten ermöglichen.

Für die Erstellung und den Betrieb der Gebäude wird eine ausgeglichene CO₂-Bilanz angestrebt. Zur Erreichung dieser anspruchsvollen Ziele sind folgende Aspekte zu beachten:

- Ressourcenaufwand für die Erstellung minimieren (hohe Flächeneffizienz, kompakte und einfach strukturierte Baukörper, sparsamer Materialeinsatz, sorgfältige Materialisierung und Minimierung von grauer Energie)
- Betriebsemissionen minimieren (hohe Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien, Mindestanforderung Minergie-P-Standards)
- unvermeidliche Emissionen aus Erstellung und Betrieb kompensieren (möglichst hohe Solarstromproduktion als Beitrag an die Reduktion der CO₂ Ausstösse)

Überbaute Flächen sind zu minimieren, Grünflächen und alterungsfähige Baumbestände zu maximieren. Der prägende Baumbestand ist in diesem Zusammenhang möglichst zu erhalten.

Der sommerliche Wärmeschutz in den Gebäuden ist in erster Linie mit architektonischen Mitteln wie einer wirksamen Beschattung und thermisch aktiven Speichermassen zum Ausgleich von Temperaturschwankungen zu gewährleisten. Im Sinne eines angenehmen Lokalklimas ist auf ein ökologisch sinnvolles Regenwassermanagement zu achten, indem z. B. Retentionsbecken in die Aussenraumplanung mit einbezogen, versiegelte Flächen auf ein Minimum beschränkt und Flachdächer begrünt werden. Geeignete Fassaden und andere Bauelemente sollen nach Möglichkeit mit bodengebundenen Pflanzen begrünt werden.

5.3 Wettbewerbsverfahren

Um den besten Projektvorschlag für die Schulanlage zu erhalten, wird ein anonymer, einstufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt.

6. Kosten

Für die Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms und des Terminplans, die Auswahl des Preisgerichts, die Vorbereitung der Wettbewerbsunterlagen usw. hat der Vorsteher des Hochbaudepartements am 23. Oktober 2020 mit Verfügung Nr. 200511 eine erste Projektierungskredittranche von Fr. 300 000.– bewilligt. Um den Wettbewerb durchführen und anschliessend das Bauprojekt mit detailliertem Kostenvoranschlag ausarbeiten zu können, ist ein Projektierungskredit von 8,1 Millionen Franken (einschliesslich Reserven und Mehrwertsteuer) erforderlich, der sich wie folgt zusammensetzt:

	bewilligt 23.10.2020	Erhöhung	Total
Wettbewerbsverfahren	150 000	635 000	785 000
Architektur-Leistungen		2 935 000	2 935 000
BauingenieurInnen-Leistungen		642 000	642 000
ElektroingenieurInnen-Leistungen		246 000	246 000
HLKKS-IngenieurInnen-Leistungen		574 000	574 000
Voruntersuchungen Baugrund, Bäume	30 000	50 000	80 000
Aufnahmen / Vermessung		80 000	80 000
Bauphysik / Akustik		33 000	33 000
Landschaftsarchitektur-Leistungen		302 000	302 000
Spezialistinnen / Spezialisten und Diverse	50 000	166 000	216 000
Projektmanagement AHB		629 000	629 000
Nebenkosten	20 000	592 000	612 000
Reserve/Rundung	50 000	916 000	966 000
Total Projektierungskredit	300 000	7 800 000	8 100 000

Die Erstellungskosten des zu planenden Bauvorhabens werden auf rund 81 Millionen Franken geschätzt (Kostengenauigkeit ± 30 Prozent, ohne Reserven, einschliesslich Mehrwertsteuer).

Einschliesslich Reserven wird mit einem Objektkredit von rund 93 Millionen Franken gerechnet. Die im Objektkredit enthaltenen vermuteten Mehrkosten aufgrund der situationsbedingten Beschränkungen und speziellen Erfordernisse werden dabei auf rund 14 Millionen Franken geschätzt.

7. Kennwerte

Im Rahmen des Projekts «17/0 – Baukosten Hochbau und Standards, Teilprojekt 1 Kosten- und Flächenreduktion» wurden Verzichts- und Kostenoptimierungsmassnahmen erarbeitet, um die Flächen bei Hochbauten um 15 Prozent und die Kosten um 10 Prozent im Vergleich zum «Benchmark 17/0» zu reduzieren (STRB Nr. 676/2015). Als Benchmark diente das Projekt Schulanlage Blumenfeld, bevor es im Laufe des Projekts 17/0 optimiert wurde.

Zur Überprüfung der Einhaltung der Ziele dienen der Flächen- bzw. Kostenkennwert pro Funktionseinheit (FE). Die FE entspricht einer Klasse. Als relevante Messgrössen dienen Geschossfläche (GF), Hauptnutzfläche (HNF) und Kosten pro FE. Die GF umfasst neben der

HNF sämtliche Nebennutzflächen, Verkehrsflächen, Funktions- und Konstruktionsflächen. Die Effizienz des Gebäudes wird über den Vergleich der HNF mit der GF beurteilt. Es ist ein Richtwert von über 0,5 zu erreichen.

Die in der Tabelle unten aufgeführten Kennwerte basieren auf der Auftragsvereinbarung der IMMO und des Amts für Hochbauten (AHB) und gelten als Vorgabe für den Wettbewerb und die Projektierung. Die im Wettbewerb eingehenden Projektentwürfe werden zur Steuerung der Projektwahl auf diese Kennwerte hin geprüft.

Kennzahl	Benchmark 17/0	Richtwert 17/0
m ² HNF/FE	342	291 (- 15 %)
m ² GF/FE	716	608 (- 15 %)
HNF/GF	0.48	> 0.5
Mio. Fr. BKP 2*/FE	2,058	1,852 (- 10 %)
Mio. Fr. BKP 1–9**/FE	2,949	2,654 (- 10 %)

Im Raumprogramm für die Schulanlage Tüffenwies sind Verzichts- und Kostenoptimierungsmassnahmen berücksichtigt, wie sie bereits in teils abgeschlossenen, teils laufenden Schulbauprojekten (Schütze, Pfingstweid, Freilager, Allmend, Triemli/In der Ey, Isengrind, Guggach und anderen) Anwendung gefunden haben. So werden Räume im Allgemeinen mehrfach genutzt. Im Weiteren wird im Tüffenwies-Projekt auf die beiden Informatikräume verzichtet, die Kombiwerkstatt als kleineres Atelier vorgesehen und der Mehrzwecksaal aufgrund der schaltbaren Nutzung mit der Mensa verkleinert.

Andererseits wird mit der Dreifachsporthalle und der zusätzlichen Infrastruktur (Zuschauerbereich, Gymnastikräume und Sportpersonalbereiche) dem grossen und stetig steigenden Bedürfnis der Stadtzürcher Sportvereine Rechnung getragen. Zudem sind Räume für MKZ vorgesehen, um den steigenden Bedarf an Unterrichtsräumen zu decken.

8. Termine

Der Wettbewerb zur Erlangung von Projektvorschlägen wird erst durchgeführt, wenn der Entscheid des Gemeinderats zum Projektierungskredit vorliegt (s. a. Postulat GR Nr. 2014/71 der GLP-Fraktion betr. «Beschlüsse über städtische Bauprojekte, Koordination der verschiedenen Phasen der Bauvorhaben mit der Terminplanung für die Entscheidungen des Gemeinderats»).

Abschluss Wettbewerb	Ende 2021
Abschluss Vorprojekt	Ende 2022
Abschluss Bauprojekt mit Kostenvoranschlag	Mitte 2023
Volksabstimmung	Mitte 2024
Baubeginn	Ende 2024
Bezug	Sommer 2028

Im Rahmen der Schulraumoffensive soll zu Beginn der Projektierung das Terminziel Sommer 2027 geprüft werden.

9. Budgetnachweis und Zuständigkeit

Die Ausgaben sind im Finanz- und Aufgabenplan 2021–2024 berücksichtigt und im Budget 2021 enthalten.

Die Erhöhung des Projektierungskredits auf 8,1 Millionen Franken ist dem Gemeinderat zu beantragen, der gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (AS 101.100) für die Bewilligung von einmaligen neuen Ausgaben in Höhe von 2 bis 20 Millionen Franken zuständig ist.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts für den Neubau der Sekundarschulanlage Tüffenwies, Quartier Grünau, werden zusätzliche Projektierungsausgaben von Fr. 7 800 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der vom Vorsteher des Hochbaudepartements mit Verfügung Nr. 200511 am 23. Oktober 2020 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 300 000.– auf Fr. 8 100 000.–.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Hochbaudepartements sowie dem Vorsteher des Schul- und Sportdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti